



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XIX. Daß man nit allein anfangen soll/ sich wol zuhalten/ sonder man muß
auch darauff verharren/ biß an das Ende vnsers Lebens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Haben uns wiederum zu erweisen / dann wann wir uns nicht dankbar gegen Gott den Allmächtigen zeigen / geben wir ihm Dreyfach an die Hande seine einmahl erzeigte Gütthaten wieder von uns zunemen / hingegen aber wann wir uns dankbar gegen Gott den Allmächtigen erweisen / so geben wir ihm Dreyfach das er uns wegen vnser grossen Dankbarkeit mehr Gütthaten erweise / vnd wann wir dankbar seyn gegen seinen Wohlthaten / so erzeige uns Gott mehr Wohlthaten.

Zum dritten soll vns dahin bewegen / das wir dankbar gegen Gott den Allmächtigen seyn sollen vnser Natur / den Gott der Allmächtige hat dem Menschlichen Leib so viel Glieder geben / vnd verleben als Tag in dem Jahr seyndt / wie die Philosophi bewegen / bewegen weil der Mensch allen Tag durchs ganze Jahr Gott den Allmächtigen loben / vnd ihm für seine Wohlthaten danken soll / derhalten so oft der Mensch seine Glieder anseheth / so oft soll er sich erinnern / das er Gott dem Allmächtigen danken solle vnd müsse.

Zum vierden seyndt die vnuernünftigen Thier gegen ihre Gütthäter dankbar / wir lesen von dem Elephanten / das sich dieselben nicht niederlegen / wann sie schlaffen / sondern sie lehnen sie nur an die grossen Bäume / wann das nuh die Jäger mercken / so seggen sie dieselben Bäume / vnd wen nun der Elephant kompt / vnd will sich an denselben Baum lehnen / so felt derselbe Baum sampt dem Elephanten vmb / weil aber der Elephant keine Gewerkin den Schenkeln hat / kan er nicht widerumb auffstehen vnd wirdt also gefangen / wen ihnen nun die Menschen widerumb auffheben / ist vñ bleibet er die Tag seines Lebens gegen die Menschen dankbar / ist ihnen gehorsamb / vnd thut ihnen kein Leid / ist dann nun der Elephant dankbar gegen die jenen / welche ihnen widerumb auffgehoben haben / wie viel mehr sollen wir dankbar seyn gegen Gott den Allmächtigen / dann er hat vns ja auch aus dem Graub der Erden auffgerichtet / wir seyndt auch in Sünden geligen / er aber hat vns widerumb auffgerichtet / Dauid sagt: der Herr richtet auff alle die da fallen / vnd richtet auff alle die da miederbergeschlagen seyndt.

Zum fünften sollen vns erwecken gegen Gott den Allmächtigen dankbar zu seyn die grosse vnd viele Gütthaten / welche er vns erweisen hat / vnd nicht täglich erzeiget / der aller elendeste Mensch in der ganzen weiten Welt der am wenigsten Gütthaten von Gott dem Allmächtigen empfanget / hat dennoch so

viel vnd grosse Gütthaten von ihm empfangen / das / wann er allen Tag 100. ja tausentmahl auff seine Knie niederfiel vnd Gott dem Allmächtigen für seine erzeigte Wohlthaten danckete / so konte er ihm dennoch nicht gnungsam dafür dancken / vnd ist auch kein Mensch in dem Erdboden also arm / selig vnd ehelende / dem Gott mit eine vorneme Gütthat erzeiget / nam quod Deus in vno negat, in altero comp-nsat, darumb soll ein Krancker mit gedanken / er sey nicht schuldig Gott dem Allmächtigen zu dancken / weil ihm Gott der Allmächtige keine Befundtheit verliehen hat / ein Armer soll nicht gedanken / er sey Gott dem Allmächtigen nicht danckzusagen schuldig / weil ihm Gott der Allmächtige nicht zeitliche Reichthumb verliehen hat / vnd dergleichen: Reyn / Reich vnd Arm / Gesunde vnd Krancke / ehende vnd glückselige keur seyndt Gott dem Allmächtigen zu dancken schuldig / dann ob der Krancke gleich nicht gesunde ist / so hat er doch andere Gütthaten von Gott dem Allmächtigen empfangen / ob der Arme gleich keine zeitliche Güter hat / so hat er doch ewige Güter / wann er nur selbst will / von Gott dem Allmächtigen zu gewarten / vnd hat Gott der Allmächtige vns dienschen solche Wohlthaten erzeiget / das wir ihm dafür nicht gnung dancken können: Eristlich hat er vns nach seinem Ebenbilde geschaffen / vnd als die Engel fielen / lies er seinen Sohn nicht für sie Mensch werden / leyden noch sterben / er name sie nicht widerumb zu Genaden an / als aber die Menschen in Sünde fielen / lies er seinen eingebornen Sohn für sie Mensch werden / leyden vnd sterben / damit wir widerumb selig würden / solches ist ja grosses Dancks werth / der König vnd Prophet Dauid spricht / ich will den H. Erren loben allezeit / sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn als spreche Dauid / es gebe mir gleich Wort oder Bel / so will ich Gott loben / vnd ihm dancken / vnd der alte Tobias sprach zu seinem Sohn also / allezeit lob Gott / als spreche er allezeit / das ist in Stück / vnd Dnglück in Befundtheit / vnd Kranckheit / in Reichthumb / vnd Armuth lob vnd danck Gott. Derhalben will ich diese Predige mit den Worten des H. Apostels Pauli beschliessen / da er also schreibe / alles was ihr thut mit Worten / oder mit Wercken / das thut alles in dem Namen vnser H. Erren Jesu Christi vnd dancket Gott vnd dem Vater durch ihn.

Plal. 33. 12
Tob. 4. 20.
Colos 3. 17

Plal. 144.
14.

Am vierzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 19. Sermon. Das man nicht allein anfangen soll / sich wol zu halten / sondern man muß auch darauff verharren / bis an das Ende vnser Lebens.

Über die Wort:

Jesus aber antwortet / vnd sprach / seyndt ihrer nicht zehen reyn worden / wo bleiben dann die neun / keiner ist befunden der dawieder kehret / vñ gebe Gott die Ehr / dan dieser Frembdling. Luc. 17. ca. v. 17.

Jese zehne Aufserzette lassen sich zu erst gar wol an / sie komē zu Christo vnserm Herren in rechtem wahren Glauben / demütigen sich gegen ihm / seyndt ihm gehorsamb / aber sie lassen baldt wied darvon / vñ verharret nit mehr als einer: weil aber vnser Herr Christus in dem heutigen Euangelio wider der neuen Vnbefendigkeit redet / nicht allein wegen der neuen / sondern auch vnser wegen / das wir vns daran stossen / vnd nicht

nicht allein ansahen sollen/ vns wol zu halten/ vnd guts zu thun/ sondern das man auch darauff verharren möge/ dann er als ein Allwissender Herr wol gewis hat/ das dieses Euangelium der ganzen Welt gepredigt/ vnd fürgelesen würde/ verhalben will ich solches hiermit auff's kürzest lehren/ Gott gebe dazzu sein Genade.

Dies ist hoch an den Auffseigen zu verwundern/ das ihrer nicht nur zweien/ oder drey/ sondern alle bis auff den einigen Samaritan wieder dahin fallen/ wie das Roth vom Rad/ vnd geschicht auch solcher Abfall nicht ein Jahr/ zwey/ oder drey nach erlangter Gesundheit/ sondern es geschicht als baldt nach frischer Zhat/ vnd dis ist ein gemeine alte Art vnd Wasch des Volcks. Demnach Moses zu den Kindern Israel kam/ vnnnd ihnen anzelgere wie er von Gott gesandt/ sie aus der Egyptischen Dienstkbarkeit zu führen/ gesiel es ihnen wol/ vnd nelgeten sich/ vnd bereit an/ aber es hat sich baldt bey ihnen vertehret/ dann da sie in die Wüsten vnd Wilnus kamen/ in welcher sie nicht voll auff zu essen hatten/ vnd es ihnen ihres Gefallens nicht gleng/ murreten sie wieder Moses. Das Volck kompt also vnd

Exod. 4 31

Iere 42 1

Iere 44 16

Matth. 3 5

Matth. 18

Gal 3 7

Mat. 24 1

Jahr ein Silberins/ das dritte Jahr ein Eysertins/ das vierde Jahr gar nichts/ aus frommen Catholischen Christen werden oft Gerichte Reuerische Leut/ vnnnd das ist Hur nicht new/ aus den besten vnd frömstesten werden oft die bösten vnd Gottlosten/ aus erlichen herrlichen Engeln seynde Teuffel worden/ aus Abraham/ Isaac/ vnnnd Jacob kommen her die Jüden/ die Christum haben verfolget/ men her die Jüden/ die Christum haben verfolget/ verspottet/ vnnnd erweizigen lassen/ aus Juda Isaac riotz einem Apostel wirdt ein Verächter/ aus Jerusalem der H. Stadt wirdt eine Mördergubz/ aus frommen vnd iuchtigen Frauen vnd Jungfrauen kommen vnd werden biswellen vnzüchtige schamlose Weiber/ aus mäßigen eingezogenen Ertellen werden erwan Sauffer/ Spielr/ Hurer oder sonstigen heillosen Leut/ aus frommen vnd guten Drigkeiten seynde oft Tyrannen/ vnd wütert worden/ aus guten Catholischen Lehrern werden oft die ärgsten Kezer vnnnd Schwärmer/ das S. Paulus nicht ohne Ursache geschriben vnd gelagt hat/ wer sich duncken läst/ er stehe/ der sehe sich für/ das er nicht falle. Dieses erzehle ich darumb das mir nicht einer gedencen möge/ es sey wol gnung angefangen/ wann man schon erlege vnd nachlassen/ nenn man muß es fortbringen/ es ist nit gnung wann einer gleich einmahl oder etlich an Gott gedachte hat/ oder ein Jahr oder zwey ist frem vnnnd Gotts fürchtig gewesen/ sondern man muß darinnen verharren/ dann bey dem Propheten Ezechiel steht also geschrieben: wen der Gerechte sich von seiner Gerechtigkeit abkehret/ vnnnd vnbilliger handel/ vnnnd lebet nach allen Greueln/ die ein Gottloser thut/ solt der leben? aller seiner Gerechtigkeit die er gethon hat/ solt er nicht mehr gedacht werden/ in seiner bertretung mit der er hat obertreten/ vnd in seinen Sünden mit denen er sich verstimigt hat/ soll er sterben. Aher horstu wann du ner gleich angefangen hat/ fromb zu seyn/ Gott zu fördern/ vnd recht zuthun/ läst aber wieder darvon ab/ so soll ihnen die vorige Frömbheit nicht helffen/ vnnnd wirdt wol manchemal ärger mit solchen Leuten/ dann der H. Apostel Petrus spricht also/ so sie entflohen seyn/ der Unsauberkeit d Welt werden aber wieder in dieselben geschloren/ vnnnd oberwunden/ ist ihnen das lezt ärger worden/ dann das erst. Was hat es des Leibs W. th geholffen/ das sie aus Sodoma gangen/ weil sie wiederumb zu Nüct gesehen/ vnnnd des wegen zur Saltsseul worden ist/ also wenig hilffs dich auch wann du gleich anfahest fromb zu seyn/ wann du nicht darbey verharrest/ oder was were es wann einer in einem Lauff wol ansetze/ erstes lauffens weit fürkame/ vnd erlege doch ehe er zum Ziel reycht/ darumb ist es nicht gnung wol ansehen/ sondern man muß es auch vollführen/ vnser Herr Christus sagt/ wer verharret bis ans Ende/ der wirdt selig/ finis non pugna coronat. die Cron der Ehren bringet darvon nicht der Streit vnd Kampff/ sondern das Ende vnnnd der Ausgang/ wann man bey Christo dem Herrn in wahren Glauben vnnnd Gottseligkeit beständig aufdauret vnd verharret/ dazzu vns Gott die Genade seines H. Geistes verleyhen wolle. Amen.

Am